So wird man Politiker mit Anstand los

Autor(en): **Feldman, Frank**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **119 (1993)**

Heft 9

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-602694

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Frank Feldman

So wird man Politiker mit Anstand los

Politiker aller Länder stehen an der Schwelle einer revolutionären Entwicklung. Sie wird mit der Parole eingeläutet werden: Politiker! Ihr habt nichts zu verlieren als die Fesseln eures Amtes — und dieser Verlust wird euch durch die Privatisierung eurer Ausmusterung vergoldet.

Die Öffnung in das neue Zeitalter hat uns (laut ITAR-TASS) die russische Versicherung Germes-Polis gewiesen. Sie hat einen Minister gegen das Risiko seiner Entlassung versichert. Er heisst Juri Schafranik. Jeden Buchstaben dieses schönen Namens werden die Menschen mit goldenen Lettern aufwiegen und in ihr Buch der Erinnerungen eintragen. Schafranik hat sich als erster Politiker gegen das Risiko seiner Entlassung versichert. Der Energieminister erhält eine Million Rubel, wenn der Volksdeputiertenkongress ihn allein oder mit der gesamten Regierung entlässt. Die Summe entspricht etwa dem Jahresgehalt eines russischen Ministers.

Und was sagt Schafranik selbst zu dieser Grosstat der Privatisierung politischer Hygiene? Er, dieser Reformer der Reformer, meint selbstbescheiden, dies sei eine Geste zur Unterstützung seines Strebens nach freier Marktwirtschaft. Bravo, Schafranik!

Extra-Bonus dank russischem Roulette

Jeder Minister, Staatssekretär und alle anderen politischen Säugetierchen, die sich in das Regierungsgewebe gebohrt haben — und grob geschätzt dürfte es gut eine halbe Million von dieser allen Pestiziden trotzenden Spezies auf dem Globus geben — wären gehalten, bei der Amtsübernahme eine Versicherung gegen den Amtsverlust abzuschliessen. Scheidet er, aus welchem Grund auch immer, aus seinem Amt, bekommt er je nach Höhe seiner Prämienzahlungen die Hälfte der Vertragssumme ausbezahlt, die andere Hälfte nach zehn Jahren, wenn er kein politisches Amt mehr übernimmt. Stirbt er im Amt, ist die doppelte Vertragssumme sofort an seine Erben zahlbar. Wer seine Prämie über die normale Vertragsdauer von zwölf Jahren regelmässig bezahlt, bekommt nach Ablauf dieser Zeit auch keine höhere Summe als der Politiker, der vorzeitig seinen Hut nimmt oder entlassen wird.

Um die Staatskasse zu entlasten, können Politiker-Policen von ihren Inhabern verkauft werden. Allerdings müssen die Prämien dieser Policen von ihren neuen Besitzern bis zum Vertragsablauf bezahlt werden, und sie kassieren dann auch die fällige Vertragssumme.

Wir wollen hier nicht die Rentabilität dieser Second-hand-Politiker-Policen diskutieren, das ist ein Gebiet für Spezialisten. Die Attraktivität der gehandelten Policen wird durch einen Extra-Bonus nach Art des russischen Rouletts erhöht, wobei die Kugel wie beim Lotto rotiert. Uns interessiert hier nur, dass endlich ein Instrument gefunden wurde, Politiker im Amt nicht nur mit Anstand loszuwerden, sondern in diesen bewegten Zeiten zuschauen zu dürfen, wie sie das Leben in Privatrente geniessen.

Das Deutsche Ideal

Der Idealdeutsche
der Regierung
hat drei Hände:
Mit der einen
sehen wir ihn
Flüchtlinge aus dem Land
werfen;
mit der anderen
sehen wir ihn,
sich den Gürtel
enger schnallen;
mit der dritten
sehen wir ihn,
wie er versucht,
mit diversen Artikeln
seines Grundgesetzes
jonglierend,
unter einen Blauhelm
zu kommen.

Peter Maiwald

TELEX

Hände hoch!

Zum alten Kinderspiel Räuber und Polizist gibt es eine grosse Variante: In Berlin hatten von 200 überprüften bewaffneten Hilfspolizisten 89 eine kriminelle Vergangenheit! *ea*

Kurz und bündig

Auf einer Pressekonferenz in Berlin sagte der Präsident des Bundesverwaltungsgerichts: «Das Gesetz zur Beschleunigung der Planung für Verkehrswege in den neuen Bundesländern heisst in seiner ‹Kurzbezeichnung› Verkehrswegeplanungsbeschleunigungsgesetz.» *-te*

Ernüchterung

Zur Liebesklausur zog sich ein Pärchen auf ein WC der Frankfurter Uni zurück, doch um 21 Uhr verschloss der Hausmeister alle Türen, und die Befreiungsversuche der beiden schlugen später fehl. Um Mitternacht gab es Alarm bei der Feuerwehr; das Paar hatte eine Düse der Löschanlage zerstört — 20 000 Mark Wasserschaden! *ks*

Ballade

Zu den Gerüchten um das Ableben des Opernballs war in Wien zu hören: «Totgesagte erfreuen sich oft bester Gesundheit!» *ui*

Sammler

Eine Londoner Polizeistreife sah, wie ein LKW-Fahrer eine Parkuhr rammte und abbrach. Der Fahrer: «Mit meinen Bremsen muss was nicht stimmen.» Auf der Ladefläche fanden die Polizisten 6 «zerlegte» Parkuhren, prall gefüllt mit Münzen. *k*

Kohle

Irlands Bedürftige verbrennen Geld, um sich warmzuhalten! Es handelt sich allerdings um alte Geldnoten, die erst zerkleinert und zu Briketts gepresst wurden ... *kai*

Gruss an Beuys

Das Wissenschaftsmuseum in Fort Lauderdale (USA) bereicherte seine Sammlung um einen Glasbehälter, gefüllt mit 14000 Zigarrenkippen, dem Durchschnittsverbrauch eines Raucherlebens. Am Tag vor der Eröffnung kam eine Putzkolonne und warf den Behälter in den Müll. *ks*